



Schwarzenberger Anzeiger

Beilage des

Erzgebirgischen Volksfreunds für Schwarzenberg und Umgegend

Geschäftsstelle Schwarzenberg, Markt 2.
Fernruf Amt Schwarzenberg Nr. 3316.
Anzeigenpreis: Die 5-spaltige Zeile wöchentlich über dem Raum 10 Pf.

Und das Licht leuchtete in der Finsternis . . .

Weihnachtsflitze von Hermann Ler.

Weihnachten in aller Welt, nur für die Verbannten im Walde von Archangelst nicht. Im Reiche Menschheits, des Ungewaltigen der G. P. U., steht auf die „lächerliche Angelegenheit“, einen Sonntag oder Feiertag zu begehen und wegen des Betens die Arbeit zu veräumen, die Todesstrafe; denn der Fünfjahresplan Stalins muß erfüllt und der Wald von Archangelst gefüllt werden, damit Sowjetrußland Holz zu jedem Preise und in ungeheuren Mengen auf den Weltmarkt werfen kann.

Und so arbeitet die halbe Million der politischen Verbannten, das Schlavenheer des zwanzigsten Jahrhunderts, Tag um Tag in den Sumpfwäldern, die sich von Cholmogory aufwärts die Dvina entlang ziehen. Die sibirische Kälte, die das Land mit einer meter tiefen Eiskruste bedeckt, kommt der G.P.U. sehr zufluten. Jetzt kann auch an den während des Sommers unzugänglichen Stellen gefällt werden, und der glatte Boden eignet sich gut für das Abschleppen der gefällten Stämme zur Dvina.

Die scharfe Bewachung — ein G.P.U.-Wächter auf vier politische Gefangene — sorgt dafür, daß weder sibirische Kälte noch Weihnachtsfest das „laufende Band“ zum Stillstand bringen können. Mit den Händen müssen die gefällten Stämme bis zur Schneidemaschine abgeschleppt werden. Pferde oder Traktoren gibt es nicht. Handschuhe zum besseren Anpacken der bereiteten Stämme werden nicht geliefert. Was tut's, wenn die Gefangenen sich Hände und Füße abquetschen, sich die Gliedmaßen erfrieren oder — von Hunger und Kälte erkrankt — von den niedererhunderttausenden Baumstämmen zermalmt werden! In Sowjetrußland gibt es genug politische Verbrecher . . .

Prischis, der Vorsteher der 5000 Gefangenen des 13. Bezirks, hatte es den Wächtern nochmals eingeschärft, am 25. und 26. Dezember besonders darauf acht zu geben, daß jeder das Arbeitsmaß erfülle. Erkrankung habe an diesen beiden Tagen in jedem Falle als Verstellung zu gelten. Wer den Fünfjahresplan durch Beten, Singen oder langsames Arbeiten schädige, sei sofort in die „Grube“ zu stecken, damit er in dem Keller von zwei Meter Tiefe in völliger Dunkel, in Eisstärke und bei hungrigem Magen „der Allmacht Gottes inne“ werde. Früher als sonst — es dämmerte noch nicht — gelte am

Morgen des Vorweihnachtstages das Pfeifensignal der Wächter durch die Wohnschuppen der Gefangenen.

Alex Burg, dem verbannten Wolgabdeutschen, blieb kaum Zeit zu einem kurzen Gebet; denn die Wächter drängten ärger als je. Schweigend nahm jeder Gefangene seine Lebensmittel für den Tag, ein Pfund Kartoffeln, ein Stückchen Brot und einen Hering, in Empfang. Dann ordnete sich das Heer der Todgeweihten zu Arbeitsgruppen von je 50 Leuten. Die Werkzeuge klapperten in der Stille des Morgens; der Tritt der Hunderte klang hohl auf dem hartgefrorenen Boden. So schritten sie in den dunklen, bitterkalten Morgen.

„Heilig Abend ist heute“, flüsterte Alex Burg seinem Nebenmann zu.

„Christus ward geboren, aber nicht für uns im Walde von Archangelst“, antwortete Iwan Bogdo, gemessener Theologiestudierender und einer der wenigen Geistesarbeiter, welche die Sklavenarbeit bisher ohne schlimmen Schaden für ihr Leben ertragen hatten.

„Sagt das nicht, Kamerad!“ entgegnete Alex Burg. „So ähnlich sprachen vor einem Jahre auch meine Landsleute in Brunntal, als der Ortsowjet bei Strafe der Verbannung verbot, einen Weihnachtsbaum zu schmücken. Ich aber habe eine Christanne erstehen lassen, wie niemand zu Brunntal je eine sah. Auf der Höhe am Waldbrande schmückte ich zur heiligen Nacht einen Baum, zierte ihn mit Wachslatern und zündete diese an. Das gab einen so hellen Weihnachtschein in der heidnischen Finsternis zu Brunntal, daß sogar überzeugte Kommunisten staunend davor standen und ihre Frauen und ihre Kinder nicht fortzubringen waren. Mama, sag' Papa, er soll uns auch einen Lichtbaum machen! tiefen die Kleinen und meinten laut, als der Ortsowjet die Lichter löschen und mich verhaften ließ.“

„Das tatest du?“ fragte Iwan Bogdo und sah Alex Burg kopfschüttelnd an.

„So, und deshalb muß ich jetzt hier in der Verbannung Bäume fällen. Aber sei getroßt, Kamerad, das Licht von Bethlehem hat schlimmere Finsternisse dieser Erde überwunden als die sowjetrußische Gottlosigkeit.“

„Es wird sich auch dieses Jahr einer finden, der zu Brunntal das Weihnachtslicht in der heiligen Nacht an-

zündet, der das Kreuz der Verbannung auf sich nimmt um Jesus Christus willen“, flüsterte Alex Burg.

„Warum das alles?“ meinte Iwan Bogdo. „Es ist ein Kampf gegen Windmühlensfügel. Siehe, wo bleibt die Hilfe der Millionen Christen für uns? Wissen sie nichts von der Sklaverei in den russischen Konzentrationslagern? Oder wollen sie nicht helfen? Oder ist die Macht der Gottlosen von Moskau so stark, daß die christliche Kulturwelt davor zurückschreckt?“

„Iwan Bogdo, die Hoffnungslosigkeit unserer Lage verwirrt Dir die Sinne. Gottes Kraft ist auch in den Schwachen mächtig. Dieses Gotteswort darfst Du nicht vergessen. Du mußt glauben. Der Glaube kann Berge versetzen. Und heute abend wirst Du glauben . . .“

Der Pfiff der Wächter schritt durch die Dämmerung des Morgens. Die Arbeitsgruppen mußten ihre Tageskon beginnen.

Erst die Dämmerung des Abends setzte ihr das von den durchfrorenen, erschöpften Gefangenen sehnlichst herbeigewünschte Ende. Beim Aufruf setzte Alex Burg. Die Wächter ließen im Walde ihre Spürhunde los, um den Vermissten zu suchen. Vergebliche Suche. Die Arbeitsgruppen wanderten ohne den wolgabdeutschen Bauern zurück. Iwan Bogdo war beunruhigt und niedergeschlagen zugleich.

Als die Kolonne in das von Drahtverhau umgebene Lager einmarschierte, flammten auf dem Holzsturm, von dem man alles übersehen konnte, Lichter auf, eins nach dem andern — und schließlich erglänzte von da herab still und feierlich ein Weihnachtsbaum.

„O, du heilige, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“, sang eine Stimme von dem Turm. Iwan Bogdo erkannte daran, daß Alex Burg der Sänger war.

Das Wutgeschrei der Wächter und das Krachen ihrer nach dem Turm abgeschossenen Gewehre überdünnte bald das Weihnachtslied.

In den Herzen der wie Tiere in die Schuppen getriebenen Gefangenen aber klang es weiter die ganze Nacht. Noch lange flüsterten die Verbannten von dem tapferen und frommen Alex Burg, den die Wächter in die „Grube“ einsperren. Alex Burg konnten die bitterkalte Finsternis und die Schmerzen des Hungers während der drei Tage, die er im Keller verbringen mußte, nicht schrecken. Daß auch in das heidnische Dunkel des Waldes von Archangelst das Licht des Evangeliums geleuchtet hatte, war ihm Trost, mit dem er alle Qualen überwand.

Kaffee Leonhardt
Schwarzenberg.
An beiden Weihnachtsfeiertagen
ab 4 Uhr **Konzert**
Violentanz
abends
Kapelle Räder.
Empfehle schöne Geschenkpäckchen in
Schokolade und Kekse,
Lebkuchen, ff. Spekulatius.

Louis Behmer, Schwarzenberg
Ich ge-lüfte für den Ansturm zum Heil, und
Sie wollen doch lieblich auch dabei sein:
denn ich biete Ihnen größte Auswahl, beste
Qualität und niedrigste Preise.
Weihnachtsbraten . . . Sirich, Reb, Salen,
Karpfen, Schelen und vor allen das beherd
belle — unsere Gänse — pickelbauber, jung,
hart und von bestem Wohlgeschmack, das, was
Sie sich wünschen. Unsere Weihnachtsgänse von
hervorragend feinem Geschmack in unvterz gel.
pech. Packung, ein schönes Geschenk, und gerade
hebt: **Unsere billige Rindfleisch-Woche:**
Serling in Gelee, Sardinen.
Bratheringe, 1-Pfd.-Dose nur 33 u. 40 Pf., andere
Wohlbekanntesten zu wirklich niedrigen Preisen.

Dehm's Gasthaus Neuwell
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag
ab 4 Uhr nachm.
Feines Konzert!
Gulapflege Biere — ff. Speisen — Weine.
Hierzu laden freundlich ein
Martin Dehm u. Frau.

Erzgebirgs-Zweigverein Rastbau
Mittwoch, den 25. Dezember in der „Sirichbrä“
Weihnachtsvergnügen.
Unsere Erzgebirgs-Sänger **Schölich**
ist mit dabei
Zum ersten Male
Schüler- und
Ballei-Ausstellung,
die noch einige Tage nach dem Abend
für das Wohlthum eröffnet bleibt.
's würd sei lieb!
drimm elbt nör die!

Halt!
Wohin zum Weihnachtsfest?
Alle in die heilich behorieten Kohalitäten des
Gasthofs „Inker“ Rastbau.
Für Unterhaltungsmusik ist bestens gesorgt.
Am 2. Feiertag: **Wieser zur Quelle**
von Hermann Reiche und Frau.
Es laden freundlich ein
Kurt Pähler und Frau.

Gasth. Förstel, Lauenberg
Am 2. Weihnachtsfeiertag
Feine Ballmusik
gespielt von unserer beliebtesten Kapelle.
Saal und Gasträume durch Dampfheizung geheizt.
Es laden freundlich ein
Familie Weißflog und die Kapelle.

Kaiserhof
Mittweida-Markersbach.
1. und 2. Weihnachtsfeiertag
Großer Weihnachtsball
ausgef. von der bel. Tanzorchesterkapelle Fidele Jungens
Es ladet freundlich ein Familie Johannes Richter.

Halt! Wohn!
Gastwirtschaft St. Katharina
bei Raschau
Schönster Ausflugsort der Umgegend.
Postautohaltestelle Eitelstein-Geyer.
Empfehlen während der Weihnachtsfeiertage
unsere geräumigen, gut-geholzten
Lokalitäten zur freundlichen Einkehr.
Spiele und Getränke in bekannter Güte
und zu soliden Preisen.
Hierzu laden freundl. ein **Oskar Walther und Frau.**
Voranzeige: **Backfest** am 7., 8. und 9. Januar

Gasth. Oswaldsthal, Saide
Empfehlen unsere geräumigen Lokalitäten
während der Feiertage zur freundl. Einkehr
Angenehmer Familienaufenthalt.
Zentralbeliung.
Freundlich laden ein **Albert Döbel und Frau.**

Für das Weihnachtsfest
empfehle ich
Tafelschokoladen, Pralinen-
Packungen, Lebkuchen, Marzipan
Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich mein
Schokoladengeschäft ab 1. Januar 1933
nach Markt 4 verlege (neben
Fleischermeister Friedrich).

Martha Lorenz / Schwarzenberg.
Schokoladen - Spezial - Geschäft.
Herrn-, Taschen-
und Armbanduhren,
Damenuhren, Stand-
uhren, Tischuhren,
Küchenuhren
und Wecker.
Erstklassige Mende-
rundenfunkgeräte
empfehlen
Max Löffler
Uhrmacher, Raschau.
von bleibendem Wert.

Qualitäts-Weine
Die niedrigen Preise gelten bis Silvester.
Bom Joh:
1931 er Viehbräunmilch **Alter 1.20 Mk**
1931 er Bierkeimer . . . **Alter 1.20 Mk**
1931 er Bierkeimer (Kofu.) **Alter 1.20 Mk**
Besserl - Schwäne:
Malaga, rotgold . . . **Alter 1.30 Mk**
Wermut - Wein . . . **Alter 1.20 Mk**
Senhelt - Gehl 1/2 Hl. von **Mk 2.75 o. St.**
Kühre, Weinbrand, Rum, Arrak usw.
gut und preiswert.
Spezialität:
Erzgeb. Kräuter-Magen-Likör
nach eigenem Rezept hergestellt.
1/2 Liter 4.50 Mk, 1/4 Flasche 3.50 Mk
1/2 Liter-Flasche 2.25 Mk
Feuerwerkskörper und Scherzartikel
in großer Auswahl.
Markt - Drogerie
Arno Bellermann
Schwarzenberg, Auf 2136.

Osram - Glühbirnen
erhalten Sie bei
Gebr. Weißflog, vorm.
Schwarzenberg, Markt.